„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 auf gleiche Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder kommt persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei, 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Erneuerungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg.

Auflage: 19,432 Exemplare.

Anzeigen-Preise werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.

Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an ever-more buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."

19,432 subscribers

Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 31. Mai 1916 | 12 Seiten | Nummer 31

Zur politischen Lage in Saskatchewan

„Der Courier" hatte nicht die Absicht, über die politische Lage in Saskatchewan Artikel zu veröffentlichen, die nicht die abgeschlossenen Resultate der zur Zeit schwebenden Untersuchungen, die durch drei Königliche, aus Richtern bestehende Kommissionen vorgenommen werden, vorlegen. In jeder Ausgabe hat der Courier über die in Bezug einer Woche vor den verschiedenen Kommissionen stattgefundenen Verhandlungen in gründlicher und sachlicher Weise berichtet. Dabei wollten wir es auch in Zukunft bewenden lassen und zur kritischen Betrachtung der ganzen in Saskatchewan heraufbeschworenen politischen Skandale erst dann übergehen, wenn das abschließende Urteil der Kommissionen vorliegt. Dieses Urteil wird für den politischen Freund wie für den Gegner der angeklagten Scott Regierung maßgebend sein, ja maßgebend sein müssen.

Nun arbeitet aber gegenwärtig in Regina eine Lügenfabrik, deren Fortgründung nun, wie auch die ganze Entwickelung der politischen Wühlereien gegen Premier Scott und seine Kollegen und die Unterstützung der konservativen Arbeit durch Goldmittel wird mit Recht auf Hon. Byd Rogers zurückführt.

In Regina hielt sich zur Zeit ein aus dem Osten gesandter, sogenannter Berichterstatter für eine Gruppe konservativer Zeitungen auf, dessen einzige, wenn auch recht eigentümliche Aufgabe es ist, für gute Bezahlung zu lügen und zu verleumden. Die von diesem Subjekt zu Tage geförderte schmutzige Arbeit ist sogar den anständigeren der hiesigen Konservativen zuviel geworden. Der mit der Vertretung der konservativen Interessen vor der Kommission betraute und anerkannt tüchtige Rechtsanwalt J. F. Bryant war so entrüstet über die von Regina aus in die Welt posaunten Lügen, daß er in einem offenen Briefe an die Tagespresse gegen den vom Osten importierten professionellen Lügner und Erbschleicher Stellung nahm. Herr Bryant, der als anständiger Konservativer der Meinung ist, daß derart schmutzige Taktiken seiner Partei auf keinen Fall helfen, sondern im Gegenteil dazu beitragen können, der konservativen Partei zu schaden, da sie das anständig empfindende Publikum natürlich abstoßen, erklärte in seinem Briefe, daß die Berichte dieses politischen Handlangers der niedrigsten Sorte, die er in konservativen Zeitungen gelesen habe, von Anfang bis zu Ende erlogen gewesen seien. So urteilt ein vornehm denkender Konservativer, dem die Partei die Vertretung ihrer Interessen bei den hochwichtigen Verhandlungen anvertraut hat.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Russischer Bericht

Petrograd, 29. Mai, über London. — Der offizielle Bericht lautet:

„Oestlich von Riga, in der Kurtenischen Gegend, bombardierte feindliche Artillerie wiederholt die Eisenbahn. Unser Flugzeugkommando bombardierte die eisenbahnliche Station der Romanowitschi westlich von Lake Narocz.

Kaukasus Front. Der Kampf in der Erzerum-Gegend wird fortgesetzt. Kurden, welche uns attackierten, wurden durch unsere Truppen in die Flucht geschlagen. Eine Abteilung aus 44 Kurden bestehend, welche umkehrende Kurden in der Nähe des Dorfes Suur überraschten, nahmen 150 derselben gefangen und kehrten sicher zu ihrem Regiment zurück. Die Russen verloren zwei Tote und einen Vermißten.

Italienischer Bericht

Rom, über London, 29. Mai. — Der folgende offizielle Bericht wurde gestern veröffentlicht:

Im Lagarina Tal verdoppelte der Feind seine Bemühungen, wurde aber überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Freitag Abend schlugen wir einen heftigen Angriff gegen unsere Linien südlich von Km. Cameres zurück. Freitag Abend und am folgenden Morgen wurden drei aufeinanderfolgende Attacken des Feindes in der Richtung auf den Buole Paß abgewiesen. Im übrigen Teil der Front fanden Artilleriegefechte statt. Wir schlugen zwei Attacken gegen unsere Stellungen am Posina zurück. Die Zahl der Gefangenen, welche unsere Alpentruppen am letzten Freitag in dem Gebiete am Maio gemacht haben, ist auf 157 gestiegen. Die 27. gemischten Bataillone Nr. 8 und Nr. 701, welche zuerst angriffen, wurden vollständig geschlagen. Sie ließen 300 Gewehre und eine vollständige Maschinengewehrabteilung auf dem Schlachtfelde zurück, welche später gegen den Feind gebraucht wurden.

In der Minute San Michele Zone zerstörten unsere Minen feindliche Schützengräben. Die Verteidiger flohen, welche sie unter unser Feuer geraten.

Deutsche Berichte

Berlin, 29. Mai, über London. — Französische Infanterieattacken auf die deutschen Stellungen am Südwestausgang des „Dead Man Hill" und auf das kürzlich erobert: Dorf Cumieres nordwestlich von Verdun, wurden Samstag Nacht mit schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen, sagt der offizielle Bericht des deutschen Hauptquartiers. Auch sagt der Bericht, daß die Deutschen in der Champagne ungefähr 100 Mann gefangen nahmen.

Berlin, 29. Mai. — Schwere Artilleriekämpfe an beiden Ufern der Maas an der Verdun Front werden fortgesetzt berichtet das Kriegsministerium heute.

Russischer Bericht

Petrograd, 29. Mai, über London. — Der offizielle Bericht lautet: Nach heftigen Artillerievorbereitungen, ergriffen die Deutschen die Offensive in der Gegend südlich vom See Drisviaty gegen unsere Schützengräben. Der Feind wurde durch unser Feuer zurückgetrieben. Feindliche Aeroplane flogen über verschiedene Teile der Front. Einer wurde hinter Illoukst durch unser Feuer heruntergebracht.

Im Schwarzen Meer sank eines unserer Unterseeboote ein großes türkisches Segelschiff in der Nähe der anatolischen Küste.

Im Kaukasus, an der Front von Riwadonza-Tergala, schlugen wir starke türkische Abteilungen, welche die Offensive ergriffen, zurück.

Französischer Bericht

Paris, 28. Mai. — Nach den Berichten des französischen Kriegsministeriums, haben die Franzosen die Krater von drei von den Deutschen gesprengten Minen in den Argonnen erobert. In Bezug auf die Schlacht von Verdun sagt der Bericht, daß westlich vor der Maas in der Umgegend von Dead Man's Hill lebhafte Artilleriekämpfe stattgefunden haben, ebenso am rechten Ufer des Flußes. Im oberen Elsaß brachten die Franzosen, zwei Versuche der Deutschen in der Nähe von Altkirch vorzugehen, zum Stillstand. Der Bericht hat folgenden Wortlaut: In den Argonnen bei Hügel 285 und Haute Chevanchee besetzten wir drei Krater, welche durch das Explodieren von Minen, seitens der Deutschen entstanden waren.

Am linken Ufer der Maas, in der Gegend östlich von Le Mort Homme, fanden heftige Bombardements statt. Am rechten Ufer der Maas und auf den Woevre Höhen war die Artillerie zeitweise sehr lebhaft.

Britischer Bericht

London, 28. Mai. — Der britische offizielle Bericht sagt: Am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr, nach einem kurzen und heftigen Bombardement, versuchte der Feind in unsere Schützengräben, östlich von Calonne einzudringen, wurde aber zurückge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Mandate der Reichstagsmitglieder wahrscheinlich verlängert

Berlin, 26. Mai, über London. — Das Nachrichtenbüro der liberalen Partei sagt, während der gegenwärtigen Reichstagssitzung werde eine Vorlage zur Verlängerung der Mandate eingereicht werden, da eine Neuwahl während der Dauer des Krieges als unpraktisch angesehen werde.

Wie verlautet, wird sich der Reichstag am Ende nächster Woche bis zum 7. November vertagen, mit dem Vorbehalt natürlich, daß er, wenn die Umstände es erfordern, in der Zwischenzeit wieder einberufen werden kann. Nächste Woche wird eine Geldvorlage beraten werden, die der Regierung weitere zehn Billionen Mark zusichern soll.

Kriegsrecht einstweilen in Irland nach aufrecht erhalten

Dublin, 28. Mai, über London. — Eine gestern veröffentlichte Proklamation sagt:

„Da in gewissen Teilen Irlands Unzufriedenheit und Unruhen noch immer fortdauern, wird das Kriegsrecht über Irland noch bis auf weiteres fortdauern.

Bulgaren in Griechenland

Brown-Elwood-Kommission

Die Brown-Elwood Kommission, die mit der Untersuchung über die Bestechungsanklagen betraut worden ist, hielt am Montag den 22. eine Sitzung in Winnipeg ab, um die Aussagen der Zeugen H. M. Hillman und Frau entgegenzunehmen. Hillman besaß früher in Regina ein Spirituosengeschäft, das wie alle übrigen derartigen Geschäfte zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Alkoholgesetzes einging. Herr und Frau Hillman weigerten sich, ihre Aussagen in Regina selbst abzugeben, auch erklärten sie sich nicht damit einverstanden, daß sie im kommissarischen Wege in Winnipeg vernommen werden sollten; es blieb deshalb der Untersuchungskommission nichts anderes übrig, als eine Reise nach Winnipeg zu unternehmen und dort die Beweisaufnahme vorzunehmen.

Die Beweisaufnahme bezog sich auf Anschuldigungen, die gegen die Herren Bole und Sheppard gerichtet worden waren. Ersterer war früher Abgeordneter für die Stadt Regina und steht jetzt dem Liquor-Dispensary-System vor. Nach den Aussagen von Hillman und seiner Frau soll Herr Bole versucht haben $500 von Clayton Peterson dafür zu erlangen, daß Gebrüder Boyle eine Hotelltzens erhalten sollten. Sheppard habe von Hillman $1,000 zur Sicherung eines Hotelltzens für einen gewissen Herrn Marshall in Limerick verlangt. Beide Hillman gaben bei der Vernehmung zu, daß sie von Haß gegen Herrn Bole beseelt wären und daß sie der Saskatchewan Regierung um deswillen nicht gerade hold gesinnt seien, weil diese sie geschäftlich ruiniert und in der Tat bis jetzt nicht das ganze Geld für das übernommene Lager an Spirituosen ausgezahlt hätte. —

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Deutsche bereiten Attacke gegen Riga vor

Genf, über Paris, 26. Mai. — Berichten gemäß, die in Basel eingetroffen sind, bereiten sich die Deutschen im Riga Bezirk für eine gewaltige Offensive zu Wasser und zu Lande vor. Die Häfen von Danzig und Königsberg sind für den Handel geschlossen worden und Schiffe von diesen Plätzen aus werden nur zur Transportierung von Artillerie und Munition benutzt. Die Transporte stehen unter dem Schutze einer großen deutschen Flotte, die vor Libau liegt.

Die Zeitung „Der Berner Bund" sagt, daß sie erfahren hat, daß die Deutschen in letzter Zeit eine neue Eisenbahn fertiggestellt haben, die von Libau durch Muravievo nach Mitau führt, und daß über diese Linie Verstärkungen herangezogen werden. Die Zeitungen sagen, man denkt, daß die deutsche Flotte versuchen wird, in den Golf von Riga einzudringen.

Mexikanische Note

Carranza, Mexikos provisorischer Präsident, sendet Note an Ver. Staaten und droht mit Krieg

Mexico City. — Ein Spezial-Courier ist mit einem Extrazug zur Grenze abgefahren, um nach Washington die Botschaft der Carranza-Regierung zu überbringen, in der die amerikanische Regierung um sofortige Zurückziehung der unter General Pershing stehenden Straf-Expedition aus Mexiko ersucht wird.

Venustiano Carranza hat es klar gemacht, daß, während Mexiko keinen Krieg mit den Vereinigten Staaten wünscht und sogar sehr weit gehen wird, um einen bewaffneten Konflikt zu verhindern, das mexikanische Volk doch bereit ist und einen Krieg eher vorzieht, als daß es erlaubt, daß sein Land, seine nationale Ehre und Souveränität mit Füßen getreten wird. Die Note weist weiter darauf hin, daß die mexikanische Regierung dahin informiert sei, daß weitere amerikanische Truppen trotz des Protestes der de facto-Regierung die Grenze überschritten.

Bülow-Reise nach den Staaten dementiert

Berlin, über London, 25. Mai. — Das Gerücht, das auswärts im Umlauf ist und nach dem Fürst von Bülow sich auf eine Spezialmission nach den Staaten begeben werde, wird hier offiziell dementiert.

Bulgaren überschreiten griechische Grenze und besetzen Forts

Bulgarischer Bericht

Amsterdam, 28. Mai, über London. — Ein hier eingetroffener Bericht aus Sofia sagt: Abteilungen unserer Truppen, welche im Strumatal vorgingen, besetzten den Südausgang des Rupetpasses, sowie die Höhen östlich und westlich des Flusses Struma.

Britischer Bericht

London, 28. Mai. — Eine Nachricht aus Saloniki an Reuters Telegraphenkompanie sagt:

„Starke bulgarische Truppenabteilungen, welche auf 25,000 geschätzt werden, überschritten die griechische Grenze beim Rupetpaß und besetzten das griechische Fort nebst Erdwerken am Eingange der Strumaschlucht bei Demir-Hissar. Die griechische Garnison zog sich ohne Widerstand zurück.

Die bulgarische Vorhut rückte dann vor und nahm Station und Brücke bei Demi-Hissar ein. Tätigkeiten an anderen Punkten deuten auf eine starke Bewegung nach griechisch Mazedonien hin.

Der Athener Korrespondent der „Exchange Telegraph Company" sagt, daß die Bulgaren den Griechen zwei Stunden zur Uebergabe des Rupet Forts bewilligten. Dasselbe liegt sechs Meilen von der Demir Hissarbrücke, welche die Franzosen vor einiger Zeit in Erwartung dieses Angriffs in die Luft gesprengt hatten.

Eine Reuternachricht aus Saloniki sagt:

Es war bekannt, daß die Bulgaren bereits den Kresnapaß stark befestigt hatten, welcher das Strumatal 40 Meilen weiter nordwärts abschließt. Die Einnahme von Rupet scheint zu beweisen, daß sie damit nicht zufrieden waren. Dies ist der erste tatsächliche Einfall von bulgarischer Seite, und die griechischen Zeitungen drücken große Entrüstung darüber aus.

Griechischer Bericht

Athen, über Paris, 28. Mai. — Griechenlands Protest gegen die militärischen Maßnahmen in Mazedonien seitens der Zentralmächte und Bulgariens wurde gestern Abend den griechischen Ministern zu Berlin, Wien und Sofia eingehändigt.

Die Bulgaren betraten ohne Widerstand das griechische Gebiet, worüber große Erregung unter der griechischen Bevölkerung herrscht. Man glaubt allgemein, daß sich die griechische Regierung auf einen Protest beschränken wird.

Saloniki, 28. Mai. — Als Kundgebung des griechischen Unwillens über den Eintritt auf griechischen Boden ist für morgen eine große Versammlung anberaumt worden, welche gegen das Vorgehen der deutschen und bulgarischen Truppen protestieren soll.

Beabsichtigte Offensive der Alliierten an der griechischen Front

Rom, 26. Mai. — Es geht das Gerücht, daß die Alliierten von Saloniki aus in Kürze gegen die teutonischen Truppen an der griechischen Front vorgehen werden, um die Türken und Bulgaren so vernichtend zu schlagen, daß sie den Krieg aufgeben müssen.

Starke Vorstöße der Alliierten von Saloniki aus und in Mesopotamien, denen eine gewaltige Offensive gegen die österreichisch-deutschen Truppen folgen soll, werden, wie allgemein angenommen wird, in der Absicht unternommen werden, den Krieg zu einem für die Alliierten siegreichen Ende zu führen, ehe der Winter einsetzt.

Briten, Serben und Italiener, so wird berichtet, ziehen sich bei Saloniki zusammen, um im gegebenen Augenblick gegen die Bulgaren und Deutschen in Süd-Serbien loszuschlagen. In der Zwischenzeit machen die Russen Anstrengungen, Bagdad zu erreichen und die Türken zurückzuwerfen.

Das Publikum erwartet nach wie vor mit großem Interesse die offiziellen Berichte, die über die Kämpfe an der trentinischen Front eintreffen. Es wird berichtet, daß die Niederlagen der Italiener auf eine Knappheit an schweren Kanonen zurückzuführen sind, ohne die sie gegen die österreichischen schweren Geschütze wenig auszurichten in der Lage sein sollen. Es wird gesagt, daß die Franzosen den Italienern mit schweren Geschützen zu Hilfe geeilt sind.

Wetmore-Untersuchungs-Kommission

„Ich habe immer die Scott Regierung unterstützt und ich glaube nicht, daß die Scott Regierung irgend etwas mit den Unterschlagungen im Wegebau-Departement zu tun hat", dieses waren die Schlußworte des früheren Geschäftsführers der Zweigstelle der Ottawa Bank, E. L. H. Smith, welcher am Montag den 22. vor der Wetmore Untersuchungskommission erschien, um seine Zeugenaussage abzugeben. Smith sagte, daß er Regina am 19. Februar verlassen habe, obwohl eigentlich kein Grund für ihn vorgelegen habe, dies zu tun. Der Zeuge behauptete, daß er keine Ahnung von den Manipulationen Browns gehabt und, daß er niemals einen Cent als Entgelt für die Brown gegenüber bewiesene Zuvorkommenheit erhalten habe.

J. P. Brown, der die Unterschlagungen im Wegebau-Departement vorgenommen hat, hatte am Dienstag den 23. wiederum auf dem Zeugenstand zu erscheinen. An diesem Tage gelangte ein Brief zur Verlesung, den Brown von St. Antonio in Texas aus am 13. März d. J. an den Minister für das Eisenbahnwesen, Herrn J. A. Calder gerichtet hat, und in welchem er — Brown — zugibt, daß er allein für die unehrenhaften Handlungen verantwortlich zu halten sei. Im Laufe des Tages kam eine weitere Unterschlagung an den Tag, die Brown im Jahre 1912 vorgenommen hat und die er als von ihm allein und für seine eigenen Zwecke vorgenommen zu haben zugab. Er sagte, daß kein Mitglied der Regierung eine Ahnung von seinem Treiben gehabt, daß keiner von den Herren jemals einen Cent von dem unterschlagenen Gelde erhalten habe und daß ihn allein die Verantwortlichkeit treffe, für die er zu sühnen bereit sei.

(Fortf. Seite 4)

Oesterreich, erbittert über Italiens Abfall vom Dreibund, möchte Italien eine Lektion erteilen

Friede kann nicht geschlossen werden, ohne daß Italien für seine verräterische Handlung Heimzahlung erhält, ist die allgemeine Ansicht

Rom, 26. Mai. — Friede kann nicht geschlossen werden, ehe nicht den verräterischen Italienern die verdiente Strafe erteilt worden ist. Dies ist einer Nachricht der Zeitung „Giornale d'Italia" zufolge die in Oesterreich augenblicklich herrschende Ansicht.

Die Offensive, die in Massen gegen die italienische Front ausgeführt wird, so fügt die Zeitung an, rührt von der österreichischen Militärpartei her, die von den Konservativen und Klerikalen unterstützt wird.

Diese alle sind der Ueberzeugung, daß die österreichischen Waffen einen vollständigen Sieg davontragen werden. Andere Parteien in Deutschland und Ungarn sind nicht so optimistisch, sie hoffen jedoch auch, daß wenigstens ein teilweiser Erfolg erzielt werden wird, ein Erfolg, der beim Friedensschluß genügen sollte, den Oesterreichern die Versicherung zu geben, daß sie auch nicht einen Zoll Landes an Italien abzutreten brauchen, das den Dreibund betrogen habe. — So sagt der Bericht der Zeitung „Giornale d'Italia" und fährt dann fort: „Die Frage wird überall besprochen, ob es Oesterreichs Absicht ist, an der Front zu bleiben, die es jetzt eingenommen hat, oder ob es entschlossen ist, die Alpenkette zu durchbrechen und in die Niederung einzudringen. Das fortgesetzte Zusammenziehen von Artillerie und Bewegungen, die südlich von Riva und Rovereto und den von diesen Ortschaften auslaufenden Tälern, die nach den venetianischen Provinzen führen, unternommen werden, weisen darauf hin, daß Oesterreich die Absicht hat, die größte Kraftanstrengung zu machen, die es seit Beginn des Krieges unternommen hat. Oesterreich hofft, daß es in der Lage sein wird, die Päße zu überschreiten, um in das Herz des verlorenen venetianischen Geländes eindringen zu können. Ganz Italien ist überzeugt, daß ein derartiger Plan ohne Erfolg sein wird."

Italienisches Fahrzeug gesunken

London, 28. Mai. — Lloyds Schiffahrtsagentur gab heute bekannt, daß die Rita, ein italienisches Segelschiff, versenkt worden sei. Das Schiff hatte 2,200 Tonnen Gehalt.

Note der Vereinigten Staaten an Großbritannien und Frankreich wegen ungesetzlicher Behandlung neutraler Post

Washington, 26. Mai. — Die Vereinigten Staaten haben in Verurteilung der Einmischung in neutraler Post Großbritannien und Frankreich mitgeteilt, daß sie nicht länger die Ungerechtigkeiten dulden können, welche Bürger der amerikanischen Union fortgesetzt dadurch leiden, daß die beiden genannten Mächte in Bezug auf die Behandlung der Post neutraler Mächte gänzlich gesetzlos vorgehen.

Die Note berührt einige sehr ärgerliche und unerträgliche Uebergriffe der britischen und französischen Regierung in Bezug auf Beschlagnahmung und Zensur neutraler Post und beantwortet die Entgegnungen der Ententemächte auf die schon früher über denselben Gegenstand an sie gerichtete Note. Es wird stark betont, daß nicht nur die Handelsinteressen Amerikas geschädigt worden, sondern auch die Eigentumsrechte verletzt und die Regeln internationaler Gesetze und Gebräuche offensichtlich mißachtet worden seien. Auch wird angedeutet, daß die Vereinigten Staaten bald Schadenersatzansprüche gegen die französische und englische Regierung erheben werden. Die Note weist darauf hin, daß die jetzige Handlungsweise der beiden Mächte in vollem Gegensatz zu dem steht, was Großbritannien wie auch Frankreich und andere Länder in früheren Kriegen für recht und billig hielten. Und selbst Großbritanniens jetziger Feind, Deutschland, habe im gegenwärtigen Krieg von jeglicher Einmischung in neutrale Post abgesehen. Als Beweis dafür stehe der französische Dampfer Floride, dessen 144 Sack schwere Briefpost nach Einnahme des Schiffes durch den Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich von dem deutschen Befehlshaber ohne weiteres bei erster Gelegenheit ihrem Bestimmungsort überwiesen wurde.

Die Note schließt mit folgenden Worten: Die Regierung der Vereinigten Staaten vertraut im Angesicht des internationalen Gesetzes und der Rechte neutraler Mächte, welche Großbritannien und Frankreich so oft vertreten, und deren Verletzung sie im gegenwärtigen Kriege so heftig bei ihren Feinden verurteilt haben, daß der gegenwärtigen Methode des Vorgehens gegen neutrale Post ein Ende gesetzt werde und daß die bestehenden Grundsätze und anerkannten Gewohnheiten der Nationen in Bezug auf Postsachen geachtet und gewahrt werden.

Nur eine volle und gründliche Aenderung in der Art und Weise des Vorgehens seitens Englands und Frankreichs in der Weise, daß die Rechte der Vereinigten Staaten als einer neutralen Macht wiederhergestellt werden, kann diese Regierung befriedigen.

Rom meldet österreichische Offensive zum Stehen gebracht

Bei Verdun tobt der Kampf unaufhörlich weiter, in dem die Deutschen langsam vordringen

Rom, 29. Mai. — In Tyrol warfen die Oesterreicher starke Streitkräfte gegen die italienischen Stellungen im Lagarina Tale und südlich vom Posina Strom. Die Italiener hielten jedoch stand.

Auf dem Asiago Plateau wurden die von den Oesterreichern eingeschlossenen zwei Batterien durch ein italienisches Regiment entsetzt, welches die in Gefahr befindlichen Geschütze in Sicherheit brachte.

Aus London wird unter dem Datum vom 29. Mai berichtet, daß im Verdun Distrikt in Frankreich und in Süd-Tyrol an der italienischen Front die Kämpfe mit unvermindert Heftigkeit fortgeführt werden.

Während die Italiener dem Vorrücken der Oesterreicher Einhalt gebieten, waren die Deutschen in der Lage, nordwestlich des Dorfes Cumieres einen weiteren Erfolg zu erringen, der darin bestand, daß 300 Meter französischen Laufgräben besetzt wurden.

Paris, 29. Mai. — In der Nähe von Hügel 304 und zwischen Le Mort Homme und Cumieres finden nach wie vor die heftigsten Kämpfe statt. Alle Attacken der Deutschen mit Ausnahme der nordwestlich von Cumieres, wurden mit großen Verlusten für die Angreifer zurückgeschlagen.

Heftige Artilleriekämpfe fanden ebenfalls östlich und westlich vom Fort Douaumont statt. Infanterieangriffe sind jedoch an dieser Stelle nicht unternommen worden.

General Gallient stirbt in Versailles

Paris. — General Joseph S Gallient, früherer französischer Kriegsminister, starb am 27. Mai in Versailles. Sein Tod wird sehr betrauert, da man ihn als Retter von Paris in den kritischen Augusttagen von 1914 betrachtet.

Während der 45 Jahre seiner militärischen Laufbahn hatte General Gallient an einigen der dramatischsten Episoden des Krieges von 1870 teilgenommen, den oberen Niger erforscht, Madagascar erobert und sich in verschiedenen anderen militärischen Unternehmungen ausgezeichnet.

Als Kriegsminister führte er wertvolle Reformen im Heere ein. Streng ging er gegen Offiziere vor, welche durch politische oder andere Vergünstigungen Stellungen erhalten hatten. Gleich General Joffre, zwang er rücksichtslos ältere Offiziere, welche für den Kriegsdienst ungeeignet erschienen zurückzutreten. Durch seine kluge Taktik wurde die Armee um 80,000 Mann vermehrt. Im Februar 1916 übernahm er die Leitung des Ministeriums für Luftschiffahrt, erkrankte aber alsbald. Sein Begräbnis wird Anlaß zu großen militärischen Feierlichkeiten geben.

Neueste Nachrichten aus Canada

Premier geht im Juni nach England

Ottawa, 28. Mai. — Sir Robert Borden, welcher sich seit Schluß des Parlamentes, in Echo Lodge, einem Fischerort in den Gatineau Bergen, zur Erholung aufgehalten hatte, kehrte am Montag nach hier zurück. Der Premier wird sich im Juni nach England begeben.

Roblin und seine Kollegen in dieser Woche vor dem Schwurgericht

Winnipeg, 28. Mai. — Am Dienstag Mittag um 1 Uhr werden die Verhandlungen gegen die drei Ex-Minister der Manitoba Regierung, Sir Rodmond Roblin, Hon. Geo. R. Coldwell und Hon. J. H. Howden, sowie Thomas Kelly, den Millionärkontraktor und Dr. R. M. Simpson vor dem Schwurgericht ihren Anfang nehmen. Alle Angeklagten werden beschuldigt, sich verschworen zu haben, die Regierung von Manitoba in Verbindung mit dem Bau des neuen Regierungsgebäudes zu bestehlen. Roblin ist außerdem noch angeklagt, öffentliche Dokumente zerstört zu haben.

Die Staatsanwaltschaft wird darauf bestehen, daß gegen Kelly zuerst verhandelt wird, wogegen sich die Verteidigung energisch sehr sträubt. Richter Prendergast wird bei den Verhandlungen gegen Kelly und die Ex-Minister den Vorsitz führen, während Richter Galt die Verhandlungen gegen Simpson leiten wird.

Wasser bei Ft. Frances steigt noch immer

Winnipeg, 28. Mai. — Die Aussichten für die Papiermühlen in International Falls, Minn. und in Fort Frances, Ont., sind heute Abend sehr ungünstig. Das Wasser im Rainy Lake steigt beständig und sagen die Fischer, daß es noch 1—2 Fuß steigen wird. Es wird von den Angestellten der Wasserwerke alles mögliche getan, um eine Katastrophe zu verhüten. Wenn auch die Papiermühlen und die Kraftanlage noch immer im Betrieb sind, müssen dennoch Pumpen gebraucht werden, um das Wasser aus den Fabrikräumen fern zu halten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Eisenbahnkönig James J. Hill gestorben

St. Paul, Min., 29. Mai. — James J. Hill, der Eisenbahnmagnat, verstarb heute Morgen in seiner Wohnung hierselbst an Blutvergiftung, die er sich vor wenigen Tagen zuzog. Herr Hill wurde in Ontario, Canada, geboren und erreichte ein Alter von 78 Jahren. Im letzten Augenblick wurden noch die berühmten Aerzte, Gebrüder Mayo, von Rochester, an das Krankenlager berufen, die jedoch das Leben des Greises nicht mehr retten konnten. Hill soll ein Vermögen von etwa $250,000,000 hinterlassen haben.